



Termine, Tipps, Themen – alles rund um Familie, Kinder und Freizeit erfahren Sie dienstags in Ihrer LVZ

Grünau

Spielplatz-Kur im Schönauer Park

Der Spielplatz im Schönauer Park wird neu gestaltet. Wie das Amt für Stadtgrün und Gewässer mitteilt, werden zunächst die teilweise demontierte Seilbahn komplett zurückgebaut und die Pflanzflächen umgestaltet. Dabei sollte das gesamte Gelände neu modelliert und durch den Einsatz von Findlingen umstrukturiert werden.

Die neue Seilbahn, eine Komplettlösung aus Stahl, wird im Frühjahr 2010 freigegeben, sodass der dort im Rahmen der Grünauer Kinder beim Schönauer Parkfest 2008 gewünscht hatten. Darüber hinaus werden die Sitzgelegenheiten, die Fahrradabstellplätze, Papierkörbe und Wege auf dem Spielplatz verbessert sowie der Uferbereich am Teich durch die Pflanzung einer Trauerweide verändert.

Finanziert wird die Maßnahme über Fördermittel des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt Leipzig – Grünau“. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 90 000 Euro.

M. O.

Schönefeld

Verein eröffnet die Wintersaison

Der Christliche Verein Junger Menschen Leipzig (CVJM) öffnet am 15. November seine Winterspielplatzsaison. Jeden Sonntag von 15 bis 18 Uhr können Kinder bis acht Jahre in Begleitung mindestens eines Erwachsenen im CVJM-Haus, Schönefelder Allee 23a, toben. „Die kalte Jahreszeit liegt vor uns und die Spielplätze im Freien laden wohl bald nicht mehr zum Spielen ein“, sagt Franziska Ponitka, die beim CVJM für offene Jugendarbeit zuständig ist. Damit sich Toben, Ausprobieren, aber auch Begegnungen von Müttern und Vätern nicht nur auf den engen Wohnraum beschränken, gebe es auch in diesem Jahr wieder einen Winterspielplatz im CVJM-Haus. Wer Lust hat, könne die Spielfläche mit Bällen, Zelten, Tunneln nutzen, Brettspiele ausprobieren oder in der Kuschelecke Geschichten hören. Eltern eingeladen, bei Kaffee und Gebäck miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen. Die Saison endet Mitte März. Initiiert wurde dieses Projekt durch Mitarbeiter und Eltern, der im gleichen Haus beheimateten Kindertagesstätte. Die Nutzung unseres Angebotes ist kostenlos, um eine Spende wird aber gebeten.

M. O.

www.cvmj-leipzig.de

Neustadt

Martinsfest rund um die Kirche

Martinsfest wird am 11. November ab 17 Uhr auf dem Neustädter Markt gefeiert. Wie der Bürgerverein Neustädter Markt mitteilte, startet die Veranstaltung mit einer Kinderandacht und einem Martinspiel in der Heilig-Kreuz-Kirche. Begleitet vom Posaunenchor St. Nicolai und dem Martinsperd geht es dann durch die abendlichen Straßen rund um den Neustädter Markt. Veranstalter sind der Bürgerverein und die Kirchengemeinde zum heiligen Kreuz.

KONTAKT

Kennen Sie, liebe Leser, auch einen besonders aktiven Vertreter in Sachen Familie? Wo sind Sie in Leipzig auf Familienunfreundlichkeit gestoßen? Möchten Sie was kritisieren oder loben? Berichten Sie uns davon. Wir suchen kleine Nachrichten genauso wie große News rund um das Thema Familie und Freizeit in Leipzig. Sie können uns schreiben:

LVZ-Lokalredaktion, Stichwort: Familienseite, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig.

Per E-Mail erreichen Sie uns unter leipzig@lvz.de,

telefonisch unter 0341 21811321

und per Fax unter 0341 9604631.

Übernachten bei „Oma Carmen“

Flexible Betreuungszeiten sind bei Tagesmüttern die Ausnahme, für viele Eltern aber notwendig

Spiele, Singen, Kochen: Für Tagesmutter Carmen Tanz ist es Alltag, sich um vier quirlige Kinder zu kümmern. Die 46-Jährige aus Engelsdorf ist jedoch eine der wenigen Tagesmütter, die Kinder zu flexiblen Zeiten betreut – ausnahmsweise sogar über Nacht.

Der zwei Jahre alte Louis, der gerade mit einem Dreirad über die Wiese im Innenhof flitzt, bleibt heute etwas länger, weil seine Mutter bei einer Konferenz ist. Die einjährige Lea, die mitten in der hölzernen Sandkiste sitzt und den älteren Kindern beim Sandkuchenbacken zuschaut, kommt morgens schon halb sieben, weil ihre Mama wieder arbeiten geht. Felix, zwei Jahre alt, ist nur an zwei Tagen in der Woche bei der Tagesmutter. Monique Dietrich, die Mutter der „großen“, zwei Jahre alten Lea, arbeitet im Schichtdienst. Ihre Tochter bleibt deswegen auch schon mal bis 20 Uhr bei der Tagesmutter. Carmen Tanz macht es nichts aus, wenn die Kinder mal länger bleiben: „Da richte ich mich nach den Eltern.“

Beim Mütterzentrum Leipzig, das als freier Träger Tagesmütter vermittelt, erkundigen sich

im Schnitt pro Tag zehn Eltern nach einem freien Platz bei einer Tagespflegeperson, wie Tagesmütter und -väter offiziell heißen. „Wir bekommen aber relativ wenig Anfragen nach zeitlich flexiblen Tagesmüttern“, sagt Nicole Franz, zuständig für die Vermittlung. Die meisten Tagesmütter hätten feste Betreuungszeiten und die Eltern wüssten das in der Regel auch. „Viele Eltern haben ja auch Oma und Opa, die sich um die Kinder kümmern“, ergänzt Carmen Tanz, die von ihren Schützlingen „Oma Carmen“ genannt wird. „Ich habe am Anfang auch mein Enkelkind betreut, deswegen sagen nun alle Oma zu mir“, sagt die Tagesmutter mit einem Lachen.

Monique Dietrich ist froh, ihre zweijährige Tochter Lea bei der Tagesmutter in guten Händen zu wissen. Die 21-Jährige ist noch in der Ausbildung zur Fleischfachverkäuferin und arbeitet im Schichtdienst. Als sie schwanger wurde, war ihr klar, dass sie ihre Ausbildung beenden will. Einen Betreuungsplatz für Lea zu finden, war allerdings schwierig: „Alle Einrichtungen waren voll“, sagt die junge Mutter. Aber sie hatte Glück: Eine Arbeitskollegin

stellte den Kontakt zu Carmen Tanz her: „Lea hat



Tagesmutter Carmen Tanz mit Lea, Bea-Elisabeth, Lea und Luis beim Spielen. Foto: André Kempner

freut sich immer zu Oma Carmen zu gehen. „Wenn sie Früh- spätdienst holt sie die Kleine um 20 Uhr ab. „Es ist auch

praktisch, weil meine Arbeitsstelle in der Nähe ist“, erklärt Dietrich.

Ihre zweite Tochter Chantal, ein Jahr alt, ist inzwischen ebenfalls bei einer Tagesmutter untergebracht. Ohne die Unterstützung der Familie geht es aber auch bei Monique Dietrich nicht: „Der Vater der Kinder und meine Eltern helfen mir.“

Tanz macht die Arbeit Spaß, sie ist als Tagesmutter gefragt: Der Platz von Louis, der demnächst drei Jahre alt wird, ist schon wieder besetzt. Die mitunter langen Betreuungszeiten machen ihr nichts aus. Sogar über Nacht hat sie schon ein Kind behalten – ausnahmsweise. „Die Mama hatte ein zweites Kind bekommen, das krank wurde“, erklärt die 46-Jährige. Die Kleine hat im extra eingerichteten Kinderzimmer in ihrer Wohnung übernachtet. Tanz: „Das ist ja nicht jeden Tag so.“ Nadine Marquardt

Regelmäßige Gespräche ohne Besserwisserei

„Mit großem Interesse las ich auf Ihrer Familienseite den Artikel über das Thema Schulfreie“, schreibt LVZ-Leserin Ines Pechan, die dazu aber noch Fragen hat: Wenn ein Kind von der Grundschule in eine weiterführende Schule wechselt (also nach der 4. Klasse) – welche Voraussetzungen braucht es dann hinsichtlich der Fähigkeiten, seine Freizeit am Nachmittag sinnvoll zu gestalten? Welche Kenntnisse und Fähigkeiten sollte es mitbringen, um nunmehr selbstständig den Nachmittag sinnvoll zu verbringen. Dazu antwortet Siegfried Haller, der Leiter des Jugendamtes.

Wenn ein Kind auf eine weiterführende Schule wechselt, wird selbst in

der Grundschule bereits erworbene Selbstständigkeit neu herausgefordert werden. In der Übergangsphase empfiehlt sich daher, aufmerksam das Kind zu begleiten und präzise im Gespräch zu bleiben: Was war in der Schule? Bei welchen Fächern beziehungsweise bei welchem Lehrer hast du einen Klärungsbedarf? Wie kommst du mit der Essensversorgung klar? Wie geht es dir mit den neuen Klassenkameraden?



Siegfried Haller

Hilfreich ist es also, wenn die Eltern in dieser Phase eine Art Brückenfunktion übernehmen und den Kindern darüber die notwendige Sicherheit vermitteln, auch diese neuen Herausforderungen gut bewältigen zu können.

DIE ELTERNFRAGE

auch und gerade nicht in der Schule.

Es wird immer darum gehen, eine gemeinsame Verantwortung zwischen Kindern und ihren Eltern herzustellen. Dabei helfen regelmäßige Gespräche ohne Besserwisserei. Dies insbesondere am Abend vor dem Schulgang als Vorbereitung auf den nächsten Tag.

Geben Sie Ihrem Kind die Sicherheit, dass es bei seinen Eltern immer Verständnis und Geborgenheit finden wird und ermuntern Sie es, den Übergang mit Ihrer Hilfe selbstbewusst zu bewältigen.

Weitere Hinweise finden Sie beispielsweise unter dem Stichwort „Erziehung zur Selbstständigkeit“ unter www.elternkindforum.de.

Wenn Sie Fragen haben, liebe Leser, schreiben Sie diese an die LVZ-Lokalredaktion, Stichwort: Familienseite, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig, oder per E-Mail an leipzig@lvz.de.

Hauptfach Spielen

Die Erfolgsgeschichte einer Schule, in der nicht nur Kinder lernen



Jan Mohr (links) erklärt Kerstin Hoheisel, ihrem Sohn Vincent (beide mit Gitarre) und seinen Freunden das Spiel Guitar Hero.

Foto: André Kempner

noch kommt im Durchschnitt nur etwa ein Erwachsener auf zehn Kinder“, sagt Warkus, „aber bei unseren Events liegt das Verhältnis dann fast bei 50 zu 50“. Gerade vor der Weihnachtszeit kommen die Eltern auch oft allein, um sich bei der Geschenkwahl beraten zu lassen.

Einer der ersten Kids war Dave List, mittlerweile kommt er drei Mal in der

Woche. „Es ist günstiger hier zu spielen“, sagt der 14-Jährige. Außerdem würden viele Spiele zu Hause gar nicht funktionieren. Auch Bernd Moser kommt mit seinen Söhnen Daniel und Martin von Anfang an, „vor allem um neue Spiele auszuprobieren.“ Die Drei sind meist nur in den Ferien da, aber sie „haben damals schon den ersten Kindergeburtstag mitgefeiert“. Dieses

Angebot nutzt auch Vincent Hoheisel und feiert mit seinen Freunden ausgelassen seinen elften Geburtstag. Seine Mutter Kerstin ist von der Idee der Schule begeistert: „Durch kompetente Ansprechpartner wird den Kindern spielerisch technisches Wissen vermittelt und sie können alles ausprobieren, ohne das man die Spiele kaufen muss.“ Mitarbeiter Jan Mohr, Student an der Universität Leipzig, ist von dem Projekt ebenfalls überzeugt und absolviert hier ein sechsmonatiges Praktikum. „Ich finde es toll, Arbeit und Hobby verbinden zu können“, so der 29-Jährige.

Warkus zieht nach einem Jahr eine positive Bilanz: „Es gibt nichts, was ich ändern würde“. Und die Entwicklung eines Jahres kann sich sehen lassen, denn die Schule organisiert Fortbildungen in ganz Deutschland und zahlreiche Game-Events, um neue Spieler anzulocken. So findet zum Beispiel an jedem letzten Schultag vor den Ferien das traditionelle „Nachsitzen“ statt, es wird in den Ferien ein „Girls Day“ veranstaltet und man kann an vielen kleinen Wettbewerben teilnehmen, bei denen Preise zu gewinnen sind. Warkus: „Wir wären nicht abgeneigt, uns zu vergrößern, wenn wir jemanden finden, der uns räumlich und finanziell unterstützt.“

Cindy Baumgart

Elterninfo-Stunde zur Berufsberatung

Spezialangebot der Arbeitsagentur am Sonnabend

Am kommenden Sonnabend informiert die Leipziger Arbeitsagentur Eltern über das Angebot der Berufsberatung. Die Info-Stunde beginnt um 10 Uhr im Berufsberatungszentrum der Behörde in der Georg-Schumann-Straße 150. „Jugendberufslosigkeit muss so gut es geht vermieden werden. Deshalb ist die Wahl des zukünftigen Ausbildungsweges eine folgenschwere und ganz wichtige Entscheidung“, wirbt der Sprecher der Agentur, Hermann Leistner, für das Angebot. „Mit dieser Wahl stellt ein junger Mensch die Weichen für seine berufliche Zukunft. Eltern sind in diesem Entscheidungsprozess meistens die wichtigsten Berater. Deswegen richtet sich unsere Informationsveranstaltung an die Eltern. Wir wollen ihnen helfen, ihre Kinder gut beraten zu können.“

Neben Tipps zu Bildungswegen und Bewerbungszeiten erhalten die Eltern Hin-

weise auf vielfältige Informationsquellen, wie die umfangreiche Online-Datenbank Berufenet unter www.arbeitsagentur.de oder die neue und jugendliche Internetadresse zur Berufsorientierung unter www.planet-beruf.de von der Bundesagentur für Arbeit. „Die erste bietet Informationen und beschreibt Berufe von A bis Z – vom Ausbildungsinhalt über Aufgaben und Tätigkeiten, Zugangsvoraussetzungen, Verdienst und Beschäftigungsmöglichkeiten bis hin Arbeitsmarktperspektiven“, so Leistner. Daneben enthalte sie rechtliche Regelungen und nenne berufliche Alternativen, wenn es mit dem Berufswunsch nicht klappen sollte. „Planet-Beruf wendet sich in jugendgemäßer Form dem Thema zu: Welcher Job passt zu meinen Interessen, Stärken und Neigungen?“ Eine Anmeldung ist nicht notwendig, die Teilnahme kostenlos. Weitere Infos unter der 0341 91327326. kru



Schlemmen für Unicef

Luca und Mini (von links) genießen die Heife-Schnecken Monte Christo der Bäckerei Wendl. Letztere hat sich die Leckerei extra für Unicef ausgedacht. Der Preis für ein 80

Gramm schweres Monte-Christo-Teilchen beträgt 1,10 Euro, wovon 45 Cent an die Leipziger Partnerschaft fürs Kinderhilfswerk gehen. Foto: André Kempner

Von Bewegung bis hin zum Erbschaftsrecht

Mein Freizeittipp – in dieser Rubrik geben Vertreter von Museen, Bibliotheken, der Volkshochschule und anderen Institutionen Ratschläge, was in ihrer Einrichtung besonders für Familien interessant ist. Heute: Ilona Hensel von der Volkshochschule.

Noch im laufenden Herbstsemester können sich Eltern über Musik- und Bewegungserziehung für das Kinderkrippenalter informieren. „Spiel- und Tanzlieder“ heißt der Kurs, der am Sonntag, dem 21. November, 8 bis 14 Uhr, stattfindet. Er gibt Anregungen für diejenigen, die schon bei den Kleinsten (ein bis drei Jahre) dem Lernen über Musik und Bewegung größere Beachtung schenken wollen. Praktische Beispiele werden zeigen, wie Lied und Spiel bei der Entwicklung der Gefühle, der Sprache, des Denkens, der Phantasie helfen können.

„Mobbing und Bullying – Das geht jeden was an“ – ein Kurs, der Hilfestellung gibt, was Eltern für Kinder tun können, die Mobbing erlebt haben oder andere Kinder schikanieren. Und auch das wird klargestellt: Nicht jeder Konflikt zwischen Kindern ist Mobbing und nicht jedes soziale Problem kann mit Mobbing gleichgesetzt werden. Im Umgang mit Kindern ist es unabdingbar, dass die Erwachsenen den psychosozialen Stress stoppen. Den Kurs führt Martina Müller am 2. Dezember, 18.30 bis 21.30 Uhr, durch.

Über „Das neue Erbschaftssteuerrecht“, das am 1. Januar 2009 in Kraft trat und durchaus positive Änderungen für Familien mit sich bringt, informiert

MEIN FREIZEITTIPP

am 25. November, 19 – 20.30 Uhr, Rechtsanwältin Swaantje Schlittgen in der Volkshochschule.

„Gymnastik für Mutter mit Kind“ – soll vor allem Müttern mit Kleinstkindern (vier bis zehn Monate) die Möglichkeit geben, gemeinsam mit ihrem Kind etwas für ihre Gesundheit zu tun. Gezielt werden Muskelgruppen trainiert, bei denen auf Grund der Schwangerschaft Dysbalancen entstanden sind. Das Übungsprogramm ist vorrangig für die Mütter vorgesehen. Gleichzeitig erhalten sie Hinweise, wie sie die Entwicklung ihres Kindes mit gezielten Bewegungsformen fördern können. Kursstart ist am 30. November.

Im Kurs „Streiten lernen“, montags vom 11. Januar bis 1. Februar 2010, 19 bis 21.15 Uhr, mit Supervisor Hermann Kügler können Eltern, aber auch Großeltern, herausfinden, wie sich die destruktiven Seiten von Konflikten begrenzen und wie sie konstruktiver streiten lernen.

Ein Tipp: Noch ein paar freie Plätze gibt es in den Kursen „Säuglingsschwimmen – ein Kurs für Mutter/Vater und Kind“ (ab sechs Monate), die am 24. November 14.15 und 15 Uhr beginnen. Geschwommen wird im Therapiebecken der Diakonie Leipzig, Förderschule Werner Vogel, Hans-Marchwitz-Straße 12.

Anmeldungen sind unter Telefon 0341 123 6000 möglich.



Ilona Hensel, die Marketingexpertin der Volkshochschule.

Lotterie

Stiftung fördert Musik-Projekt

Die Stiftung Bürger für Leipzig verkauft weiterhin Lose zu Gunsten des Projektes „Musik macht schlau“. Das Ziel: Sozial benachteiligte Kinder sollen an die Musik herangeführt werden. Mit dem Ertrag der Lotterie fördert die Stiftung den Musikunterricht für Kinder aus Leipziger Hartz-IV-Familien.

Hauptpreis ist ein Reisegutschein im Wert von 650 Euro. Die Gewinner können damit für ein Wochenende in eine europäische Hauptstadt ihrer Wahl fliegen. Der Gutschein deckt die Kosten für den Flug und die Übernachtung von zwei Personen. „Ein traumhaftes Wochenende in Paris oder London zu verbringen, das scheint mir attraktiv und zugkräftig für den Verkauf der Lose“, begründet Hartmut Reichmann, Generali-Versicherung, seine Entscheidung, den Hauptpreis zu sponsern.

Werden alle 1500 Lose verkauft, können acht Kinder ein Jahr lang Unterricht an einem Instrument ihrer Wahl bekommen. Jedes Los kostet zwei Euro. Verkauft werden die Lose außerdem über das Büro der Stiftung am Dorotheenplatz 2, bei Stadtteilleisten oder auf dem Weihnachtsmarkt. Die Lotterie endet am 31. Dezember 2009, die Preise müssen dann bis zum 31. Januar 2010 abgeholt werden.

M. O.

www.buergerfuerleipzig.de